



Die Erste Group erzielt Nettogewinn von EUR 61,0 Mio in 2013 und verbessert Kapitalquoten

28.02.2014

HIGHLIGHTS

Der **Zinsüberschuss** ging in 2013 auf **EUR 4.858,1 Mio** zurück (2012: EUR 5.235,3 Mio), was im Wesentlichen auf die verhaltene Kreditnachfrage sowie das niedrige Marktzinsniveau zurückzuführen war. Höhere Beiträge aus dem Wertpapiergeschäft führten gegenüber 2012 zu einem Anstieg des **Provisionsüberschusses** von EUR 1.720,8 Mio auf **EUR 1.810,0 Mio** sowie des **Handelsergebnisses** von EUR 273,4 Mio auf **EUR 293,2 Mio**.

Die **Betriebserträge** beliefen sich auf **EUR 6.961,3 Mio** (-3,7% gegenüber 2012: EUR 7.229,5 Mio). Striktes Kostenmanagement führte in 2013 zu einer Senkung des **Verwaltungsaufwands** um 2,7% von EUR 3.756,7 Mio auf **EUR 3.653,5 Mio**. Daraus resultierte ein **Betriebsergebnis** von **EUR 3.307,9 Mio** (-4,7% gegenüber 2012: EUR 3.472,8 Mio) und eine fast konstante **Kosten-Ertrags-Relation** von **52,5%** (2012: 52,0%).

Positiv entwickelten sich die **Risikokosten**, sie sanken um 10,9% auf **EUR 1.763,4 Mio** bzw. **136 Basispunkte** des durchschnittlichen Kundenkreditbestands (2012: EUR 1.980,0 Mio bzw. 148 Basispunkte) insbesondere aufgrund des deutlichen Rückganges der Risikokosten in Rumänien.

Die **NPL-Quote** blieb im zweiten Halbjahr stabil und lag zum 31. Dezember 2013 bei **9,6%** (Ende 2012: 9,2%) obwohl die Bruttokundenkredite zurückgingen. Die **NPL-Deckungsquote** verbesserte sich auf **63,1%** (Ende 2012: 62,6%).

Der **sonstige betriebliche Erfolg** belief sich auf **EUR -1.081,9 Mio** (2012: EUR -724,3 Mio). Der Rückgang um EUR 357,6 Mio war im Wesentlichen auf den Wegfall eines positiven Einmaleffekts von EUR 413,2 Mio aus dem Rückkauf von Tier 1- und Tier 2-Instrumenten in 2012 zurückzuführen. Negativ wirkten sich in 2013 neben dem Verkauf der ukrainischen Tochtergesellschaft (EUR 76,6 Mio) Firmenwertabschreibungen von insgesamt EUR 383,0 Mio aus, wobei EUR 283,2 Mio auf Rumänien und EUR 52,2 Mio auf Kroatien entfielen. Darüber hinaus belasteten Banken- und Transaktionssteuern in Österreich, Ungarn und der Slowakei das Ergebnis mit EUR 311,0 Mio (2012: EUR 244,0 Mio).

Die Steuerquote erhöhte sich deutlich, da in der österreichischen Steuergruppe 2013 nur in einem verhältnismäßig geringen Ausmaß latente Steuern aktiviert wurden. Dieser Umstand beeinträchtigte den

Jahresgewinn der Erste Group ebenfalls, der **Jahresgewinn nach Steuern und Minderheiten** belief sich auf **EUR 61,0 Mio**. Der Vorstand wird der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende in Höhe von EUR 0,2 pro Aktie für das Geschäftsjahr 2013 zu zahlen, ebenso die anteilige Dividende auf das Partizipationskapital.

Die Kapitalerhöhung von EUR 660,6 Mio und die vollständige Rückzahlung des Partizipationskapitals von EUR 1,76 Mrd wirkten sich auf das **Eigenkapital** aus, per Ende 2013 lag es bei **EUR 11,3 Mrd** (Ende 2012: EUR 12,9 Mrd). Das **Core Tier 1-Kapital** betrug **EUR 11,2 Mrd** (Ende 2012: EUR 11,8 Mrd). Der Rückgang der **risikogewichteten Aktiva** um 7,1% auf **EUR 97,9 Mrd** per 31. Dezember 2013 (Ende 2012: EUR 105,3 Mrd) resultierte im Wesentlichen aus der Ukraine-Dekonsolidierung, dem Rückgang des Kreditvolumens und Währungseffekten. Die **Core Tier 1-Quote** (Gesamtrisiko; Basel 2.5) verbesserte sich auf **11,4%** (Ende 2012: 11,2%), die **harte Kernkapitalquote** (CET1, Vollanwendung Basel 3) lag bei **10,8%**.

Die **Bilanzsumme** belief sich per 31. Dezember 2013 auf **EUR 199,9 Mrd.** Die Abnahme um 6,5% seit Jahresbeginn war insbesondere auf Rückgänge von Handelsaktiva und Derivaten (-23,0%), finanziellen Vermögenswerten (-7,6%) und im Kundenkreditvolumen (-3,2%) zurückzuführen. Die Kundeneinlagen blieben stabil. Das **Kredit-Einlagen-Verhältnis** lag zum 31. Dezember 2013 bei **104,3%** (Ende 2012: 107,2%).

„Zentral- und Osteuropa entwickelte sich in 2013 wirtschaftlich besser, als von vielen Skeptikern erwartet. Das hat sich positiv auf die Risikokosten der Erste Group ausgewirkt – insbesondere in Rumänien – führte jedoch nicht zu einer spürbaren Belebung der Kreditnachfrage“, erklärte Andreas Treichl, Vorstandsvorsitzender der Erste Group Bank AG, anlässlich der Präsentation der vorläufigen Ergebnisse für das Geschäftsjahr 2013. „Der Nettogewinn von EUR 61 Mio ist in Zusammenhang mit der im Vergleich zum Vorjahr deutlich höheren Unternehmensteuer sowie belastenden Sondereffekten – allein Banken- und Transaktionssteuern in Österreich, Ungarn und der Slowakei, Firmenwertabschreibungen sowie der Ausstieg aus der Ukraine beliefen sich auf nahezu EUR 770 Mio – zu sehen“, so Treichl weiter. „Dank einer erfolgreichen Kapitalerhöhung konnten wir 2013 als erste österreichische Bank das von Staat und privaten Investoren zur Verfügung gestellte Partizipationskapital vollständig zurückzahlen und schließen das Jahr mit einem soliden Kapitalpuffer ab. Wir werden daher der Hauptversammlung vorschlagen, eine Dividende von EUR 0,2 pro Aktie auszuzahlen“, so Treichl abschließend.

[Erste Group - Jahresergebnis 2013 \[pdf; 240.1 KB\]](#)

Abdruck honorarfrei, © Erste Group, Fotograf Andi Bruckner



[Download \[jpg; 1.4 MB\]](#)



[Download \[jpg; 1.0 MB\]](#)



[Download \[jpg; 1.4 MB\]](#)



[Download \[jpg; 1.0 MB\]](#)



[Download \[jpg; 1.0 MB\]](#)



[Download \[jpg; 1.1 MB\]](#)



[Download \[jpg; 1.4 MB\]](#)



[Download \[jpg; 1.6 MB\]](#)

© 2015 Erste Group Bank AG